



Veranstaltungen

Nachhaltige Freude vermittelt

Beste Unterhaltung mit dem Instrument des Jahres bietet das Mandolinenorchester

Schon mit dem ersten Stück zeigte das Neckarsulmer Mandolinenorchester unter der Leitung von Gabriele Hafner, wie vielfältig die Instrumentierung einsetzbar ist. Der strahlende Marsch „Marcia brillante“ dazu komponiert von Roland Glanz führte die Zuhörer im gut gefüllten Kursaal auf den beabsichtigten Weg: so wie es die erste Vorsitzende Ellen Kolgeci bei der Begrüßung versprochen hatte, wollte das Orchester nachhaltige Freude vermitteln.



Als Quartett widmeten sich die vier dem „Danza da Saudade“

Und das gelang den Musikern im ersten Teil mit einem bunten Mix aus Melodien aus vielen verschiedenen Ländern. Die dramatische Ouvertüre zum amerikanischen Western „La Vallée Maudite“ bei dem die jubelnden Mandolinen in einen Dialog mit den rhythmischen Gitarren traten war eine dynamische Ankündigung mit vielen solistischen Zwischenspielen und der allgegenwärtigen Erweiterung durch den Bass von „Gastspieler“ Reinhard Hansen.

Die Mandoline - im Zusammenspiel mit der Mandola und der Gitarre - kann aber auch Romantik, wie bei der „Sérénade Corse“, bei der man sich mitgenommen fühlte zu einer schönen Abendstimmung mit Blick auf die untergehende Sonne, der richtige Kontrast zur nasskalten Umgebung vor der Türe. Einen Blick auf unterschiedliche Charaktere lieferte dann die Komposition „Rumänisch“ nach originalen Volksliedern.





li. Jens Sielaff an der ersten Mandoline

Foto: Peter Klotz

Nach der Pause, in der die Ausstellung zum Instrument und die Bilder aus der Geschichte des Orchesters ausführlich gewürdigt wurden, wurden plötzlich drei und dann vier Stühle in die Mitte gerückt. Als Terzett und Quartett präsentierten die Musiker die bekannte Melodie des „Detective Rags“ und dann „Danza de Saudade“, ein Tanzstück von Dieter Kreidler, das die traditionelle spanische Gitarrenmusik aufgreift. Kreidler ist ein zeitgenössischer Musikdozent, der sich intensiv den Zupfinstrumenten - auch der Mandoline - widmet und von dem viele bedeutende Kompositionen stammen.

Neben dem bekannten „Miss-Marple-Thema“ und dem mitreißenden „Czardas“, der besonders durch das Solo von Jens Sielaff begeistert wurde, widmete sich das Mandolinenorchester auch der „heimatlichen“ Musikkultur mit Variationen über das Volkslied „Im schönsten Wiesengrunde.“ Hier zeigte sich erneut die Wandlungsfähigkeit des Instruments, das über die unterschiedlichsten Genres hinweg einsetzbar ist.



Gitarren und Bass erweitern das Klangspektrum

Foto: Peter Klotz

Das Lob der Zuhörer am Ende des Konzerts und nach der verdienten Zugabe „Salto Mortale“ war groß. Auch Regine Kurzweil, die Schulleiterin der Städtischen Musikschule war begeistert von der gebotenen Vielfalt, sie hatte das Instrument ganz neu kennengelernt.

Text / Bilder pek